

## **I. Kritik der Urteilskraft oder : Die Wissenschaft von der weiblichen Schönheit in Kunst, Medizin und Anthropologie der Jahrhundertwende**

Dr. Annegret Friedrich, Universität Trier, Forschungsschwerpunkte:

Europäische Kunstgeschichte, besonders des 18. bis 20. Jahrhunderts; Antikenrezeption (Prometheus, Europa, Parisurteil, Pygmalion); feministische Theorie; Künstlerinnen; Ikonographie und Ikonologie des Weiblichen; Körper-, Diskurs-, Mentalitäts- und Wissenschaftsgeschichte. Habilitationsprojekt zu Rollenportrait und Freundschaftsikonographie im 18. Jahrhundert.

1.

... um die Jahrhundertwende geht es um eine nüchterne Bestandsaufnahme des ganzen weiblichen Körpers, der, entkleidet und vor das wissenschaftliche Instrument des fotografischen Apparates gebracht, zunehmend als ein Ort der Abweichung, der Deformation und der Krankheit ins Visier genommen wird. S. 169

2.

Der ärztliche Blick verwandelt beliebige zeitgenössische Aktaufnahmen somit in pathologische Fallstudien und autorisiert den Laien-Betrachter, weniger die „Schönheit“ zu genießen als vielmehr mit kritischem Kennerblick Fehler und Mängel zu verifizieren. S. 170

3.

Das Brisante an der Schönheitsforschung etwa von Stratz ist ja, daß sich hier beide Wahrnehmungsweisen ineinander verschränken: Der ärztliche Blick inszeniert sich als künstlerisch kreativer und umgekehrt soll ein ästhetisches Urteil sich als streng objektives, wissenschaftlich überprüfbares erweisen. S. 172/173

4.

Mit der Festlegung der Norm, des idealschönen weiblichen Körpers, ist aber gleichzeitig das Häßliche und Abweichende, Nicht-Normale diskursiv mitentstanden. S. 174/175

## **II. Der Jüdische Körper – Vorurteile zum physischen und psychischen Anderssein der Juden**

### **1. Der sichtbare Körper – die jüdische Nase**

- "Die Unveränderlichkeit der Juden steht in Verbindung mit der jüdischen Physiognomie, die wiederum die jüdische Mentalität spiegelt."

### **2. Der "beschädigte männliche Körper" – über den beschnittenen Penis**

→ der männliche Penis ist der "wahrhaft" gekennzeichnete und "wahrhaft" unterschiedliche.

→ der beschnittene Penis als Sinnbild für eine normabweichende jüdische Sexualität

→ Beschneidung (aus medizinisch-hygienischen Gründen) im ausgehenden 20. Jhd als Zeichen des veränderlichen jüdischen Körpers.

### **3. Der veränderliche jüdische Körper – "Juden sind körperlich anders und scheinen dennoch genauso zu sein wie alle anderen Menschen."**

- Assimilierung der Juden als Prozess der physischen Assimilierung → Bild des jüdischen Körpers als Zeichen seiner Anpassungsfähigkeit

- Kennzeichnung des jüdischen Körpers (Judenstern, KZ-Tätowierung) als sichtbaren Körper

## **III. Diskussion:**

- Wer definiert was "schön" ist?

- Was macht Körper "schön"?

- Was macht Körper "hässlich"?

- Definitionen von "Schönheit" bei Platon, Hegel, Kant (philosophische Ästhetik) und in der Kunsttheorie

- allgemein: Moden, Schönheitschirurgie, Bedeutung marktwirtschaftlicher Interessen i.B. auf Schönheit etc.

## **Quellen:**

Annegret Friedrich (Hg.): Projektionen. Rassismus und Sexismus in der Visuellen Kunst. Marburg 1997, S. 164-182

Sander L. Gilman: Der jüdische Körper: Gedanken zum physischen Anderssein der Juden. In: Die Macht der Bilder. Antisemitische Vorurteile und Mythen. Hg: Jüdisches Museum der Stadt Wien, Wien 1995